

## AfD löst alle Klimaprobleme

Es ist wieder einmal so weit: Am 23. Februar diesen Jahres ist ganz Hamburg dazu aufgerufen, eine neue Bürgerschaft zu wählen. Pro Kopf dürfen 10 Stimmen abgegeben werden, von denen die Hälfte an Kandidierende, die den eigenen Wahlkreis vertreten, und die andere Hälfte an Kandidierende für ganz Hamburg gehen.

Mittlerweile, rund ein Monat vor der Wahl, kämpfen also alle Parteien und ihre Kandidaten um die Unterstützung der Hamburgerinnen und Hamburger und da, im Gegensatz zur Bundestagswahl die Hamburger Bürgerschaftswahl auch schon ab 16 Jahren gewählt werden darf, wenden sich Parteien unter anderem auch an Schulen.

Wie wichtig den Politikern diese Zielgruppe ist, zeigt sich beispielsweise an einer Podiumsdiskussion vom letzten Mittwoch am Gymnasium Othmarschen, bei der Vertreter der sechs größten Parteien zugegen waren: aus der SPD Mats Borgwardt, die Grünen waren von Linus Jünemann vertreten, seitens der CDU war Kaja Steffens anwesend, Katarina Blume als Kandidatin aus der FDP und an den beiden Extrema Norbert Hackbusch für die LINKE und Uwe Batenhorst für die AfD.

Als Schüler – mit eher geringerem Politikinteresse und Kunst in der dritten/vierten Stunde – konnte ich mich zunächst nicht ganz für die Veranstaltung begeistern, allerdings stimmten mich ein paar Dinge um: 1. sollte man sich als Wahlberechtigter auch an der Wahl beteiligen und sich wenigstens ein bisschen über die Parteien beziehungsweise ihre Kandidaten informieren und 2. könnte die Diskussion, aufgrund der AfD und meiner irrwitzigen Hoffnung, dass die Videos aus dem Internet vielleicht doch nur zu einer weiteren Sendung „Verstehen Sie Spaß?“ gehören, doch sicherlich etwas Interessantes aufweisen.

Hätte ein nichts ahnendes Kind die Politiker nach der Vorstellungsrunde mit: „Die sind doch eigentlich alle ganz nett!“, beschrieben, so hätte selbst dieses auf die Äußerung der AfD, der Klimawandel sei nicht menschengemacht, die Stirn gerunzelt. Aber anscheinend verfügt der Herr Batenhorst alleinig über der Öffentlichkeit nicht bereitstehende Informationen, der Klimawandel sei, wie jede andere Temperaturschwankung der letzten Jahrtausende auch, ganz natürlich. Diese These unterstütze ja die Hälfte der Wissenschaftler. Schade nur, dass diese Hälfte von den anderen Wissenschaftlern, die behaupten, es gibt den menschengemachten Klimawandel, hartnäckig unterdrückt wird.

Trotzdem hält er es wohl für nötig, Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen, falls es zu der unerwarteten Wendung kommen sollte, dass er doch nicht „Ha! Ich hab's doch schon immer gesagt!“, sagen kann. So sollte man, wiederholt er die Grünen wortwörtlich, marode Radwege ausbessern und (da überbietet er die Grünen sogar noch) auf den Bürgersteig statt auf die Straße verlegen, um den Autofahrer freiwillig zum Umsteigen zu bewegen.

Ein fataler Fehler sei es allerdings – und davor warnt er ausdrücklich – Parkplätze für Autofahrer wegzustreichen, da Letztere ja seine Wählerschaft bilden und es sowieso viel bequemer ist, Auto zu fahren – Ok, Ok, so hat er diese Tatsache nicht begründet, aber ich habe mir mal die Freiheit genommen, sein Argument zu korrigieren. Da ich jetzt aber nicht willkürlich jemandem Dinge in den Mund legen will, hier sein unverändertes Argument: Für jeden Parkplatz, der gestrichen wird, müssen pro Fahrzeug fünf Kilometer zusätzliche Fahrtstrecke bewältigt werden. Allerdings darf sich so ein Genie natürlich nicht nur damit zufrieden geben ein paar Statistiken zu zitieren, die wahrscheinlich von der einen Hälfte der Wissenschaftler kommt, von der die Welt noch nie etwas

gehört hat, es muss natürlich noch etwas eindrucksvoller werden. Also stellt er seinen irrational minutiösen Wert vor, der die zusätzlichen Kilometer Autofahrt pro Tag in Hamburg angibt. Weiterhin sieht sein gut durchdachter Plan vor, weniger Plastikmüll zu produzieren und Bäume zu schützen, die dann schon alles regeln. Zu diesen fast perfekten Plänen kann ich nur sagen: „Umweltschutz, wir kommen!“